

BAUNETZWOCHE #617

Das Querformat für Architekten

6. April 2023

VORBILD FLANDERN

GUTE HÄUSER FÜR DIE PFLEGE

IM
LOCKDOWN

Fotobuch von
Ingmar Björn Nolting

DIESE WOCHE

In Flandern sind in den vergangenen 15 Jahren Pflegeheime entstanden, die nicht allein wegen ihrer Gestaltung Vorbild sind. Sie entstanden in enger Kooperation mit der Träger-, Bauherr- und Nutzerschaft und gehen neue Wege in der Pflege von Jung und Alt. Wie ist es dazu gekommen?



6 Vorbild Flandern Gute Häuser für die Pflege

Von Florian Heilmeyer

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
24	<u>Jobs</u>
35	<u>Bild der Woche</u>

Titel: Wohncampus Het GielsBos für schwer beeinträchtigte Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche in Gierle
oben: Seniorenwohnheim De Drie Platanen in Ostende
 Fotos: Stijn Bollaert, Filip Dujardin (Titel)

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz
Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann
Gesamtleitung: Stephan Westermann
Chefredaktion: Friederike Meyer
Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer
Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



© DART Laboratory

MONTAG

Wenn es um 3D-Betonkonstruktionen geht, lohnt inzwischen auch ein Blick zum DART Laboratory des Taubman College of Architecture + Urban Planning an der University of Michigan. Denn die Wissenschaftlerin Mania Aghaei Meibodi steht hier nicht etwa neben einer Skulptur aus Seil, sondern neben *Shell Wall*, der angeblich ersten, frei geformten, 3D-gedruckten und strukturell verstärkten Betonwand. Sie entstand unter ihrer Leitung und mithilfe eines neu entwickelten Berechnungsmodells, das den Materialeinsatz reduzieren hilft und zugleich eine größere Flexibilität bei der Formgebung ermöglicht. Dabei soll künftig normaler Beton anstelle von hochspezialisierten Mischungen zum Einsatz kommen. Somit könnte das Modell künftig auch für Hausbesitzer und Menschen mit Bedarf an preiswertem Wohnraum erschwinglich sein. *fm*

NEWS

BESUCH IN BERNAU

BAUNETZ WISSEN



Foto: Brigida González

Ein ausgreifendes Flachdach in hellem Sichtbeton kennzeichnet das Besucherzentrum in Bernau. Oberhalb der transparenten Fassade aus beinahe nahtlos gefügten Glasscheiben erscheint es fast schwerelos. Steimle Architekten entwarfen das Ausstellungsgebäude mit dem monumentalen Dach als Einladung, die gegenüberliegende Bildungsstätte zu entdecken: das UNESCO-Welterbe Bauhaus in Bernau, ehem. ADGB-Bundesschule. Diese entstand ab 1928 unter Einbeziehung von Studierenden nach Plänen von Hannes Meyer und Hans Wittwer. Sie ist einen Besuch wert – vor allem im Ensemble mit dem Neubau, dessen kraftvoller Beton und filigrane Stahlstreben bewundernswerte Details aufweisen.

www.baunetzwissen.de/elektro

KÜCHENMÖBEL ANDERS KONSTRUIEREN

BAUNETZ ID



Foto: Daniel Samer

Tobias Petri führt zusammen mit Sven Petzold das Unternehmen Holzrausch, das Schreinerküchen und andere Einbauten plant und fertigt. Auf der Luxuskala der Innenarchitektur ist Holzrausch weit oben angesiedelt. Nun wollen Petri und Petzold den Markt für hochwertige, aber standardisierte Einbauküchen erobern. Unter dem Namen J*GAST haben sie gemeinsam mit den Designer*innen Ana Relvão, Gerhardt Kellermann und Jan Heinzemann ein modulares Küchenmöbel-System entwickelt, das ohne die üblichen Korpusse auskommt. Im Zentrum steht ein Rahmen, der das Rückgrat der Möbel bildet. Baunetz interior|design traf Petri zum Gespräch im J*GAST-Showroom in München.

www.baunetz-id.de

FENSTER ZUM HOF

BAUNETZ MELDUNGEN



Mehrfamilienhaus von HHF in Basel, Foto: Maris Mezulis

Passend zum Frühlingsanfang gibt es einen Blick auf frisch sprießendes Grün inmitten der dichten Stadt: In Düsseldorf, Zürich, Basel oder Paris entstand mithilfe von Freisitzen Geschosswohnungsbau in einfamilienhausähnlicher Qualität. In Berlin sind es umgebaute Remisen, die Exklusivität und ländliche Ruhe mitten im Urbanen bieten. In Mexiko integriert eine Nachverdichtung private Patios oder Loggien, in Kanada bewahrt eine Erweiterung trotz eines engen Grundstücks den Hof. In Katalonien, Indien oder im Iran, wo Hofhäuser aufgrund ihrer klimatischen Vorteile eine Tradition haben, wird die Typologie neu interpretiert. Also: Fenster auf, der Frühling kommt! Vorausgesetzt, die Nachbarn sind nicht zu neugierig.

www.baunetz.de



BauNetz Special
BAU 2023

_Akustik

**Auralisation
Cockpit
Koinzidenzeffekt
NRC-Wert
Pegeladdition
Sick-Building-Syndrom**

... noch Fragen?

Baunetz_Wissen_

sponsored by *création* **baumann**

WE CARE A LOT.

VORBILD FLANDERN

Inhalt Architekturwoche 6 News Dossier Jobs Bild der Woche

Unsichtbare Pflege: Der „Gitschotelhof“ (Entwurf: Collectief Noord) ist ein Pilotprojekt in Antwerpen. Foto: Dennis De Smet



Pflegeheim Amphora in Wingene, Entwurf: Sergison Bates architects.
Foto: Kristien Daem

VORBILD FLANDERN

GUTE HÄUSER FÜR DIE PFLEGE

VON FLORIAN HEILMEYER

In Flandern sind in den letzten 15 Jahren vermutlich mehr progressive Pflegeheime entstanden als in jedem anderen Land Europas. Alleine auf der „Shortlist“ für diese Ausgabe standen 23 Neubauten, aber das hätte das Volumen gesprengt. Und alle wären berichtenswert gewesen: Nicht allein wegen ihrer gestalterischen Ambitionen, sondern auch, weil sie in zumeist enger und intensiver Kooperation mit Träger*innen, Bauherr*innen und Bewohner*innen medizinisch, psychologisch, pädagogisch oder schlicht humanistisch neue Wege in der Pflege von alten und jungen Pflegebedürftigen, chronisch Kranken oder dauerhaft beeinträchtigten Menschen entwickeln und ausprobieren. Wie ist es dazu gekommen?

Die Welle an innovativer Pflegearchitektur in Flandern konnte aus drei Gründen entstehen. Der erste ist der *Open Oproep*, ein spezielles Wettbewerbsverfahren für alle Bauaufgaben der öffentlichen Hand in Flandern, das der erste *Vlaams Bouwmeester* Bob Van Reeth 2000 einführte und das einen deutlichen Anstieg der Qualität öffentli-

cher Architektur in der Region nach sich zog (siehe Baunetzwoche#557 „Das Wunder von Flandern“). Der zweite Grund ist das weitsichtige Forschungsprojekt *Onzichtbare Zorg. Innoverende zorgarchitectuur* („Unsichtbare Pflege. Innovative Pflegearchitektur“). Es wurde 2012 vom dritten *Vlaams Bouwmeester* Peter Swinnen und der flämischen Regierung mit fünf Pilotprojekten in völlig unterschiedlichen Pflegebereichen gestartet, drei davon sind mittlerweile fertig. Der dritte Grund findet sich in zwei außergewöhnlichen Pflegeeinrichtungen in Flandern, die als bottom-up-Initiativen seit vielen Jahrzehnten Erstaunliches in der Pflege von Demenzkranken bzw. Beeinträchtigten leisten. Deren Erfahrungen sind in hohem Maße in das staatliche *Onzichtbare Zorg*-Projekt eingeflossen. Es gibt also nicht nur architektonisch (mal wieder) einige schöne Gebäude in Flandern zu besichtigen. Darüber hinaus lässt sich auch baupolitisch einiges darüber lernen, wie guter Architektur der Boden bereitet werden kann – und das zu einer Zeit lange bevor die Corona-Krise den Blick auf die Qualität der Pflegearchitektur in anderen Ländern gelenkt hat.

Drei „Open Oproep“-Wettbewerbe für Pflegeheime in Flandern gewannen Sergison Bates über 18 Jahre hinweg: Links unten Pflegeheim VZW Vijvens in Huise-Zingem, 2011 (Foto: David Grandorge), links oben Pflege-Campus in Kruisem, 2023 (Foto: Stijn Bollaert) und rechts Pflegeheim Amphora in Wingene, 2016 (Foto: Kristien Daem)



ERSTENS: KOLLEKTIVER LERNPROZESS IM OPEN OPROEP

Das gesamte Open Oproep-Verfahren ist so konstruiert, dass es von Anfang an eine intensive Zusammenarbeit von Auftraggeber*innen und Architekt*innen etabliert. Die Architekturbüros bewerben sich nicht mit ihren Referenzen der jeweiligen Bauaufgabe und ihren Jahresumsätzen, sondern vor allem mit ihrem Portfolio und einem Motivationsschreiben. Sie müssen also nicht bereits drei Pflegeheime gebaut haben, um zum Wettbewerb zugelassen zu werden. Aus den Bewerbungen wählt das Bouwmeester-Team zehn Büros aus, die dem oder der Auftraggeber*in vorgestellt werden. Gemeinsam wird die finale Auswahl von drei bis sieben Büros getroffen, die zum Wettbewerb eingeladen werden. Das bedeutet eine Besichtigung des Bauplatzes mit allen beteiligten Büros und den Bauherrenvertreter*innen, mit denen die Aufgabe diskutiert wird. Änderungen an der Aufgabenstellung sind in diesem diskursiven Verfahren möglich.

So sind eine ganze Reihe an innovativen Pflegearchitekturen aus diesem Verfahren entstanden. Das britische Büro **Sergison Bates** bewarb sich erstmals 2005 als noch



Das in die Nachbarschaft gefügte Pflegeheim De Drie Platanen in Ostende verknüpft sich mit den öffentlichen Räumen. Durch die drei Tore führt ein regionaler Radwanderweg. Entwurf: Bovenbouw Architectuur, Foto: Filip Dujardin



Der Wohn-Campus „Het GielseBos“ für schwer beeinträchtigte Menschen in Gierle (Entwurf: dierendonckblancke architecten) ist wie ein kleines, barrierefreies Dorf um einen zentralen Platz gestaltet. Foto: Filip Dujardin

platz schauen, wo das Leben spielt, wo Besucher, Anlieferer, Pflegepersonal und Passanten vorbeikommen. So fühlten sie sich verbunden statt isoliert. Auch die Idee von großen Fenstern nach Süden war zu überprüfen, da manche Bewohner immobil sind und wenn das Pflegepersonal sie nicht rechtzeitig aus der Sonne schiebt, drohen Überhitzung und Sonnenbrand – besser sind schattige Plätze mit Ausblick.

Diese Erkenntnisse wurden im „Amphora“ in Wingene berücksichtigt, das mit 145 Zimmern immer noch ein großer Komplex am Dorfrand ist, der allerdings viel stärker in einzelne Teile gegliedert wurde. Tuff spricht von „episodic buildings“, die man nie im Ganzen sieht, sondern deren Größe sich nach und nach entfaltet. Die vielfach aufgebrochene Satteldachform verweist auf die Nachbarschaft, die Zimmer sind in 15er-Wohngruppen organisiert. Das jüngste Projekt in Kruisem ist trotz der vorgegebenen Größe als Campus mit zwei Gebäuden und einem breiten Wohn- und Serviceangebot organisiert: 102 Zimmer, 41 selbständige Wohnungen, ein Zentrum für Tagespflegeangebot sowie ein Wellness-Center. Architektonisch und organisatorisch will sich dieses Pflegeheim viel stärker und möglichst schwellenlos an seine

sehr junges Büro ohne Erfahrung im Pflegebereich für einen Open Oproep. Mittlerweile haben sie drei Wettbewerbe für Pflegeheime in Flandern gewonnen. Hält man diese drei Entwürfe in Huisse-Zingem (2005-2011), in Wingene (2011-2016) und Kruisem (2011-2023) nebeneinander, erkennt man die Entwicklung nicht nur der Architekten, sondern des Pflegesektors in Flandern. Das erste Heim ist ein architektonisch gut gemachtes, aber kompakt gestaffeltes Haus mit 88 Betten, das am Dorfrand hinter dem historischen Backsteinhaus liegt wie ein großes Ufo. **Mark Tuff**, einer der Partner bei Sergison Bates, sagt: „Wir mussten einige unserer architektonischen Überzeugungen erst einmal gründlich verlernen.“ Etwa die Ausrichtung der Zimmer auf die flache flämische Landschaft. Die Bewohner wollten stattdessen lieber zur Straße und zum Park-

Umgebung und das „normale“ Leben anbinden; die Bewohner*innen sind in erster Linie Menschen, die hier wohnen, nicht „Patienten“, „Heimbewohner“ oder gar „Insassen“.

Das Heim nicht als Kranken- oder Sterbehäuser zu gestalten, sondern als Wohnung ist eines der zentralen Themen, die sich durch alle Entwürfe zieht. Das Leben der Bewohner*innen in den Heimen so stark wie möglich mit dem normalen Leben zu verknüpfen, statt sie in großen, sterilen Einrichtungen zu isolieren, ist das andere. Der „Parkhof“ in Machelen etwa (**Korteknie Stuhlmacher Architecten**, 2011-2017) legt sich als freundlich aufgebrochener Block mit umlaufender Kolonnade um einen grünen



Gartenhof, in dem auch Anwohner Parzellen „mieten“ können. Das Wohnheim „De Drie Platanen“ (**Bovenbouw architectuur**, 2014-2019) im Küstenstädtchen Ostende steht als kompaktes Gebäude an der Straße, orientiert sich in Größe und Gestaltung an seiner Umgebung und ist insofern höchstens auf den zweiten Blick als „Heim“ zu identifizieren. Zudem bietet es rückseitig eine große Gartenanlage, die parzellenweise von Heimbewohnern oder Anwohnern genutzt werden kann. Ein überregionaler Radwanderweg führt als Passage mitten durch das Haus, sodass die Menschen hier wirklich maximal mit dem Leben ringsum verbunden bleiben.

Dasselbe gilt für den Masterplan, den **dierendonckblancke architecten** im Rahmen eines Open Oproep-Verfahrens für gleich drei neue Campus-Anlagen der Organisation TerHeide (seit 2014) entwickelt haben. Diese sind als wiedererkennbare Strukturen aus ein- oder zweigeschossigen Pavillons mit Satteldächern, Innenhöfen und umlaufenden Veranden konzipiert, die sich über ihre Baugrundstücke legen und dabei ein wenig an die Raumteppiche der Strukturalisten erinnern: Sie bilden dabei nicht nur vielfältige Beziehungen zwischen Innen- und Außenräumen, sondern auch ein Geflecht an Durchwegungen und individuellen Räumlichkeiten für die beeinträchtigten Bewohner*innen. Auch der *Woonzorgcampus Gitschotelhof* von **Collectief Noord** in Antwerpen (2009-2021) setzt auf diese intensiven Verbindungen. Er ist umso beeindruckender, als es ihm gelingt ein großes Heim mit 180 Pflegezimmern und 32 betreuten Apartments als aufgelockerte Randbebauung mit großen Gartenhöfen fast ohne erkennbaren Unterschied zur umliegenden Bebauung in die Nachbarschaft zu integrieren. Im Rahmen des *Open Oproep* zeigten die Architekt*innen, dass der Abriss des alten Pflegeheims, das sich an selber Stelle hinter einer umlaufenden Grünzone von seiner Umgebung distanzierte, in diesem Fall ein Gewinn für die ganze Nachbarschaft sein kann. Das Blockinnere ist als öffentliche Grünzone gestaltet und liegt nach Norden und Süden offen. Hier wurde ein Tagespflegezentrum und ein „Haus des Kindes“ als generationenverbindendes Angebot für die ganze Nachbarschaft untergebracht.

Das Pflegeheim „Gitschotelhof“ in Antwerpen, Entwurf: Collectief Noord, Foto: Dennis De Smet



Das Tagespflegezentrum mit Kita setzten die Architekt*innen beim „Gitschotelhof“ als Pavillon in den Hof, der nach Norden und Süden offen ist. Entwurf: Collectief Noord, Foto: Dennis De Smet



Senioren-Campus „Klein Veldekens“ in Geel. Der Entwurf von Osar bietet eine breite Palette an unterschiedlichen Wohnformen mit einem diversifizierten Pflegeangebot. Foto: Olmo Peeters.

ZWEITENS: FÜNF PILOTEN EINER „UNSIHTBAREN PFLEGE“

Erfahrungen aus den Open Oproep-Verfahren trugen 2012 unter anderem zur politischen Initiative für das Forschungsprojekt Onzichtbare Zorg bei. Klar war, dass sich in der Pflege mit anderen Konzepten und Leitbildern auch die benötigten Räume ändern mussten. Dafür formulierte das Forschungsprojekt sieben Leitsätze für eine „Unsichtbare Pflege“. Im Kern sollte der gesamte Pflegebereich in möglichst allen Facetten so dezentral und unauffällig wie möglich in die Dörfer und Städte Flanderns eingefügt werden – nach noch zu bestimmenden Schlüsseln wie Schulen und Kitas sollten die Nachbarschaften damit ermächtigt werden, den gesamten Lebenszyklus ihrer Bewohner*innen zu versorgen. Wer pflegebedürftig wird, könnte die Angebote in seiner unmittelbaren Nachbarschaft in Anspruch nehmen und in verschiedenen Abstufungen gepflegt werden, ohne dafür die eigene Wohnung verlassen zu müssen. Ab einem gewissen Grad von Pflegebedürftigkeit müsste zwar die eigene Wohnung aufgegeben werden, aber dafür ließe sich dann zumindest ein passendes Appartement oder Pflegezimmer in unmittelbarer Umgebung finden.

Um dieses Konzept zu prüfen, wurden fünf Pilotprojekte gestartet. 30 soziale Träger bewarben sich mit ihren konkreten Bauaufträgen und wurden mit fünf Architektenteams zusammengebracht. Der Planungs- und Bauprozess wurde von externen Experten und Baubeamten der flämischen Regierung begleitet. Es ging explizit auch darum, staatliche Normierungen, Vorgaben, Förderwege und Budgetkontrollen zu testen. Zwei der Projekte blieben im Prozess stecken und werden aller Voraussicht nach nicht fortgesetzt. Drei sind jedoch mittlerweile fertig: ein Palliativ-Campus in Wuustwezel (Entwurf: **noAarchitecten**), ein vierteiliger Wohncampus für Senioren in Geel (**Osar architects**) sowie das tatsächlich fast „unsichtbar“ in die Nachbarschaft eingefügte Pflegeheim „De Korenbloem“ für junge und alte Demenzkranke in Kortrijk (**Sergison Bates architecten** und **Studio Jan Vermeulen** mit **Tom Thys architecten**). Letzteres ist gerade erst mit dem *New European Bauhaus Prize* als Projekt mit europaweitem Vorbildcharakter ausgezeichnet worden.

Neben den Aspekten einer „unsichtbar“ in ihre Umgebung eingefügten Einrichtung ging es in jedem der Projekte darum, den Einrichtungen eine räumliche Qualität wie in einer „normalen“ Wohnung zu geben. Allzu oft erinnern Alters- und Krankenhäuser an Krankenhäuser. Es riecht nach Desinfektion und Medikamenten, die Räume sind kühl und leicht zu reinigen, aber unwohnlich. Dabei bleiben die meisten Menschen in solchen Einrichtungen mehrere Jahre, manche noch viel länger. So sagt **Cecilia Aernaudts**, eine Partnerin bei **Osar**: „Alter ist keine Krankheit. Also sollten wir Altersheime auch nicht wie Krankenhäuser gestalten.“ Ihr Senioren-Campus „Klein Veldekens“ in Geel bietet mitten in der Kleinstadt eine große Palette sehr unterschiedlicher Wohnformen, bei denen man zunächst nicht auf ein spezielles Angebot für Senioren oder Pflegebedürftige tippen würde. Doch können verschiedene pflegerische Angebote dazugebucht werden. In einigen Wohnungen können eigene Möbel mitgebracht werden, in anderen Apartments gibt es mehrere Zimmer, sodass auch Ehepaare einziehen können, von denen nur einer pflegebedürftig ist. Solche Paare werden in den herkömmlichen Einrichtungen bisher voneinander getrennt, weil es dafür keine passenden Räume gibt.

Auch **Jan Vermeulen**, einer der Architekten von „De Korenbloem“, sagt: „Wir müssen endlich anfangen, Altersheime nicht als Kranken- oder Sterbehäuser zu verstehen, sondern als eine bestimmte Form von *Zuhause*.“ Das Ergebnis in Kortrijk ist beeindruckend: „De Korenbloem“ verteilt sich auf mehrere Gebäude rings um den ehemaligen Garten des engagierten Arztes Emiel Lauwers und seines Sohnes, die die Einrichtung einst gründeten. Der Garten ist nun ein zentraler Park für die Einrichtungen. Mit dem Pilotprojekt wurde der Campus auf die beiden ehemaligen Wohnhäuser ausgedehnt. Sie wurden zu Wohnheimen und Gemeinschaftsräumen umgebaut und mit jeweils einem Anbau erweitert, für die südliche Villa waren Sergison Bates zuständig, für die nördliche **Studio Jan Vermeulen mit Tom Thys architecten**. Die Beteiligung mehrerer Büros hat dem Projekt sichtlich gutgetan. Es fügt sich mit seiner Dezentralität, sowie der Vielseitigkeit seiner sehr verschiedenen Architektur und der Kleinteiligkeit im Maßstab tatsächlich fast unsichtbar in seine Umgebung ein. Das Zusammenspiel von Innen- und Außenräumen hat ein Netzwerk gut aufeinander abgestimmter Räume entstehen lassen. Zudem wurde bewiesen, dass auch kleinere, denkmalgeschützte Altbauten für eine Nutzung als Pflegeeinrichtungen erschlossen werden können.

„Vor allem aber ist es uns gelungen, bei diesem Projekt die Zahlen weitgehend aus der Planung zu verbannen“, sagt Vermeulen. Statt ständig nur die Quadratmeter zu berechnen, habe man irgendwann gemeinsam über Wohnqualitäten und -wünsche diskutiert. Danach habe man angefangen, die Apartments an *serviced apartments* und die Gemeinschaftswohnungen an Cluster-Apartments zu orientieren. So ist ein Wohnangebot entstanden, das eben zuerst und vor allem „Wohnen“ ist – und dann erst „Heim“. Und dessen Bewohner*innen so viel wie möglich am „normalen“ Leben der Kleinstadt und deren Angeboten teilhaben. Das ist auch beim dritten Pilotprojekt der Fall, wenn auch unter völlig anderen Voraussetzungen. Denn der Palliativcampus CODA in Wuustwezel ist für Menschen verschiedener Altersgruppen, die beim Sterben begleitet und intensive medizinisch betreut werden. Das braucht Raum und so liegt der Campus am Dorfrand, wo die Felder beginnen, und breitet sich hier als strukturalistisches Raumraster unter einem zusammenhängenden, mehrfach gefalteten Satteldach aus. Das Raster bietet dabei einerseits kleine, zusammenhängende Wohngruppen um je eine zentrale Wohnküche, gleichzeitig höchst individuelle Räume, die



Die Erweiterung des Pflegeheims „De Korenbloem“ für Demenzkranke in Kortrijk bezieht zwei historische Wohngebäude und deren großen Garten in den Campus mit ein. Den südlichen Teil entwarfen Sergison Bates architects. Foto: Danko Stjepanovic



alle ebenerdig liegen und immer direkt mit einem Außenraum oder einem in das Raster eingefügten Innenhof verbunden sind. Man erkennt sofort die konzeptionelle Nähe zu den Campus-Entwürfen von dierendonckblancke für TerHeide, aber ohne dass man von Kopien sprechen muss. Es sind vielmehr Wahlverwandschaften, die sich jetzt langsam innerhalb dieser sehr produktiven, ständig wachsenden flämischen Pflegearchitektur bilden; Stammbäume, die Entwicklungen und Genesen zeigen, bei denen die Architekten und Bauherren voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren. Man schaut eindeutig, was die anderen realisieren. Schon ist ein weiterer Campus nach diesem Modell im Bau, dieses Mal als Wohnort für schwerst beeinträchtigte Menschen in der zentralflämischen Gemeinde Ranst – und in einer neuen architektonischen Interpretation von **NU architectuuratelier**.



Den nördlichen Teil von „De Korenbloem“ entwarfen Studio Jan Vermeulen mit Tom Thys architects. Fotos: Stijn Bollaert



Auch der Palliativ-Campus GUDA am Rand von Wuustwezel (Entwurf: noAarchitecten) legt die Wohngruppen und Einzelzimmer wie einen strukturalistischen Teppich mit wechselnden Dachformen über das Gelände. Foto: Filip Dujardin



DRITTENS: DEN ERFAHRUNGSSCHATZ ANZAPFEN

Die ersten beiden Gründe für die aktuelle Blüte der flämischen Pflegearchitektur sind also mehr oder weniger staatlich initiierte Programme. Der dritte Grund jedoch ist ein ganz anderer. Es geht um zwei langsam gewachsene Einrichtungen, die unabhängig voneinander unter ihren beiden Leiterinnen schon seit Jahrzehnten außergewöhnliche Arbeit in der Pflege leisten und deren Namen in nahezu allen Gesprächen immer wieder genannt werden: das ist Huis Perrekes in Oosterlo und der Campus Monnikenheide in Zoersel. Die Innovationen und Erfahrungen dieser beiden Einrichtungen flossen in die staatlichen Programme ein und ermöglichten deren Erfolge überhaupt erst.

LEARNING FROM ... HUIS PERREKES

Huis Perrekes kümmert sich seit 1986 um alte und junge Demenzkranke. Unter der Leiterin Carla Molenberghs setzte die Einrichtung von Anfang an auf eine möglichst normale und kleinteilige Wohnumgebung und auf eine möglichst intensive Anbindung ihrer Bewohner*innen an das tägliche Leben in der kleinen Gemeinde. Die Angebote für Kurzzeit-, Langzeit- und Tagespflege verteilen sich in der flämischen Kleinstadt auf mittlerweile vier Häuser – und bei keinem davon würde man von außen auf ein Pflegeheim tippen. Vor allem in den 1980er- und 1990er-Jahren, als Demenzkranke ohne Berücksichtigung des individuellen Krankheitsbildes üblicherweise in großen Einrichtungen weggesperrt wurden, weil sie sich sonst zu oft verlaufen hätten, bot Huis Perrekes ein alternatives Modell mit weitgehenden Freiheiten.

Die Architektur spielte bei Huis Perrekes bis 2011 eine untergeordnete Rolle. Dann aber ging es um den Plan, eine größere Erweiterung als offene Mitte auf einem Nachbargrundstück zu gestalten und man entschied sich, gemeinsam mit dem *Bouwmeester* einen Open Oproep durchzuführen. Der wurde von **NU architectuuratelier** gewonnen, aber das Projekt zerschlug sich als das Grundstück doch nicht erworben werden konnte. Stattdessen stellte der Doktor im Ort sein Wohnhaus mit

Blick in das Musiktherapiezimmer im flachen, unauffälligen Anbau, mit dem NU architectuuratelier den wunderschönen Garten von Huis Perrekes in Oosterlo neu gerahmt haben. Foto: Stijn Bollaert



Blick auf die Rückseite des Altbaus von Huis Perrekes, in dem nun ein kleines Pflegeheim für Demenzkranke eingerichtet wurde. Der Anbau rechts enthält zehn zusätzliche Zimmer und ein Zimmer für die Musiktherapie. Foto: Stijn Bollaert

großem Gartengrundstück zur Verfügung. Gemeinsam mit Molenbergh und ihren Mitarbeiter*innen transferierten NU die Grundideen ihres Entwurfs auf das neue Grundstück und schufen ein geradezu märchenhaftes Gelände. Ähnliche wie später bei „De Korenbloem“ wurde auch hier die Villa des Doktors zu einem kleinen Wohnheim umgebaut, mit Zimmern im Obergeschoss und großen Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss. Auf der Gartenseite wurde eine neue, lichtdurchflutete Küche zum gemeinsamen Kochen angebaut.

An die Stelle der Garage kam ein flacher Holzbau mit zehn Zimmern und einem Raum für Musiktherapie. In den Garten unter die majestätischen alten Bäume setzten NU einen Musikpavillon, dessen Frontfassade sich zum Garten aufklappen lässt. So wird der Garten zum Veranstaltungsort, wenn Musikaufführungen stattfinden oder wenn einfach der Chor von Huis Perrekes probt. Der Garten ist umzäunt, bleibt aber tagsüber für Nachbarn und Passanten offen – ganz im Sinne einer Institution, die darum kämpft, das Leben ihrer Patienten so offen wie möglich mit dem Leben der Stadt zu verknüpfen. Die Architekt*innen sind noch immer begeistert von der jahrelangen, intensiven Zusammenarbeit mit Molenberghs, die bis zur Gestaltung von Möbeln, Geschirr und Lampenschalen führte – auch ein Wiegebett, das speziell für die Bedürfnisse schwer Erkrankter gestaltet wurde, hat man gemeinsam erfunden. Mit einem anderen Wettbewerbsverfahren als dem Open Oproep wäre diese Intensität wohl nie entstanden. Und die Erfahrungen wandern mit NU nun in einen weiteren Pflege-Campus, den das Büro in diesen Tagen für die Organisation Zevenbergen im flämischen Ranst fertig stellen.

LEARNING FROM ... MONNIKENHEIDE

Die zweite Einrichtung ist noch etwas größer und älter als Huis Perrekes. Der Campus Monnikenheide kümmert sich speziell um beeinträchtigte Menschen und auch hier ist man bemüht, alle Bewohner*innen individuell zu unterstützen und sie zu einem möglichst selbständigen, mit dem Dorf verzahnten Leben zu ermächtigen. Entstanden ist dieser Campus Ende der 1960er-Jahre eher zufällig: Wivina und Paul Demeester hatten einen Sohn mit dem Down-Syndrom bekommen und waren auf der Suche nach Unterstützung bei seiner Pflege gescheitert. Über die Pflegeeinrichtungen für solche Kinder sei sie sehr erschrocken, sagt **Wivina Demeester**, es seien eher bewachte Verwahranstalten gewesen mit sehr vielen Kindern, die in großen Schlafsälen von



Einer von zwei unauffälligen Neubauten im Zentrum von Zoersel, mit denen sich der Pflege-Campus Monnikenheide noch stärker mit dem alltäglichen Leben verbunden hat: „Huis aan de Voorne“, Entwurf von Dirk Somers (damals Huiswerk architecten, heute Bovenbouw), Foto: Nils Donckers

wenigen „Bewachern“ betreut wurden. So griffen die Demeesters zur Selbsthilfe, bauten sich ein barrierearmes Wohnhaus am Rand von Zoersel, wo der Sohn mit seinen drei Geschwistern aufwuchs. Bald folgte ein „Gästehaus“ mit fünf Zimmern, in denen Familien mit Kindern mit ähnlichen Bedürfnissen auf Zeit wohnen konnten, und weil sie dieses Haus anders haben wollten als die „Anstalten“, die sie kennen gelernt hatten, fragten sie den Architekten **Bruno Boulanger** nach einem Entwurf, der das Haus hell, offen und mit viel Aussicht auf den nahen Wald entwarf – im Grunde nicht anders als das Wohnhaus der Demeesters, nur mit ein paar zusätzlichen Pflegemöglichkeiten für die besonderen Bedürfnisse ihrer Gäste. Auch das wirkt heute wie eine frühe Blaupause für die *Onzichtbare Zorg*-Initiative.



Tatsächlich ging Wivina Demeester ab 1972 in die Politik mit einem Schwerpunkt auf Gesundheitspolitik und Finanzen. Sie wurde Abgeordnete, Staatssekretärin und in den 1990er-Jahren schließlich Ministerin. Als Finanzministerin in der flämischen Provinzregierung initiierte sie die Initiativen für die Einrichtung eines *Vlaams Bouwmeester* 1999 und die für den Aufbau des *Vlaams Architectuurinstituut* in Antwerpen 2001. Man kann Demeester getrost als die große Triebfeder hinter dem Aufschwung der flämischen Architektur im 21. Jahrhundert beschreiben. Und sie war, obwohl schon nicht mehr Ministerin, auch maßgeblich an der Entwicklung der *Onzichtbare Zorg*-Initiative beteiligt. Ihr Erfahrungsschatz gründete dabei wesentlich auf der Entwicklung des „Campus Monnikenheide“. Denn dort waren über die Jahre immer weitere Gebäude entstanden, stets in Zusammenarbeit mit wechselnden Architekten.

Vorbild Lacaton & Vassal: Für den radikalen Umbau der alten Wohnpavillons auf dem Campus Monnikenheide ließen sich UR architects von Ferienhäusern in Frankreich statt von anderen Pflegeheimen inspirieren. Fotos: Michiel De Cleene

Am Dorfrand von Zoersel hatten die Demeesters fast jedes Jahrzehnt neue Grundstücke erworben und Gebäude hinzugebaut. So ist über die Jahre ein beachtlicher Campus gewachsen, der inzwischen vier Hektar und mehr als 13 Gebäude umfasst. 2002 und 2004 baute die non-profit-Organisation zwei Wohnhäuser im Zentrum der Gemeinde, um den Campus noch besser mit deren normalen Alltag zu verknüpfen. Die Liste der beteiligten Architekten umfasst auch prominente Namen wie den ersten *Bouwmeester* **Bob Van Reeth**, **Dirk Somers** (damals Huiswerk, heute Bovenbouw) oder **Jo Peeters**. Auf dem Campus arbeiten heute circa 200 Mitarbeiter*innen, 86 Bewohner*innen leben hier dauerhaft, um die 135 nutzen die Tagespflege, und etwa 200 kommen jedes Jahr für einen befristeten Aufenthalt nach Monnikenheide.



Der Campus ist dabei auch ein bisschen ein Freiluftmuseum der Pflegearchitektur aus verschiedenen Jahrzehnten geworden. Zu den jüngsten Hinzufügungen zählen ein zweigeschossiges Wohnhaus, das sich mehrfach geknickt und mit einer schwarzen Holzfassade zwischen die Bäume schiebt (2012, **51N4E**) und die „Villa Kameleon“, ebenfalls ein zweigeschossiges Wohnhaus mit neun Mini-Apartements für betreutes Wohnen (2023, **FELT architecture and design**). Das Haus steht auf sechseckigem Grundriss mit einer geschwungenen Spiraltreppe im Zentrum, die durch ein Oberlicht Tageslicht erhält. Wie ein Zelt fügt sich das Haus mit den Fassaden aus hellgrauen Putzflächen und grünlich schimmernden Kacheln unter die Kiefern. Und weil die Apartments im sechseckigen Grundriss immer über Eck gesetzt sind, ergeben sich jeweils Aussichten in zwei verschiedene Richtungen, womit sich das Gefühl, im



Im Rahmen des Umbaus fügten UR architects auch den Wohnpavillon „De Eiken“ mit schwarzer Holzfassade an ein älteres Wohngebäude. Foto: Michiel De Cleene

Wald zu leben, erheblich verstärkt. Die Wohnqualitäten in diesen jüngsten Neubauten sind so hoch, dass man sich eine Vermietung auf dem normalen Wohnungsmarkt gut vorstellen könnte – ein Kompliment, das wohl für die wenigsten Wohnheime für Beeinträchtigte gelten dürfte; ein Maßstab, der aber umso mehr für alle gelten sollte.

Die zwei ältesten Gebäude auf dem Campus waren derweil sanierungsbedürftig geworden. Anders als im Pflegebereich sonst üblich entschied man sich in Monnikenheide gegen Abriss und Neubau, für Umbau und Erweiterung. Dafür wurde ein kleiner Einladungswettbewerb ausgeschrieben, den **UR architects** gewannen. An das lange, aus mehreren Flügeln bestehende Haupthaus fügten sie einen eingeschossigen Pavillon, der mit einer gezackten Holzfassade die 100 Jahre alten Eichen davor zu umarmen scheint; die Architekt*innen konnten mit einem originellen Gründungsplan die Auftraggeberin überzeugen, diese Bäume genauso wie den Gebäudebestand zu bewahren. Radikaler war das Konzept für den Umbau eines Wohnhauses von 1980. Hier entfernten UR die zentrale Halle, die die drei Wohnpavillons verband. Die drei Pavillons standen nun frei auf der Wiese, der Außenraum bekam eine zentrale, verbindende Funktion. Gleichzeitig wurden alle Fassaden entfernt und durch eine neue, größere Hülle aus Metall ersetzt. So konnten die Innenräume gezielt vergrößert und an einigen Stellen sogar ein neues Obergeschoss für die mobileren Bewohner*innen eingefügt werden.

Die schweren Satteldachformen erinnern an große Scheunen, werden aber durch ihre silbrige Haut abstrahiert und betonen ihre Eigenständigkeit. Mit neuen, großen Fenstern und Schiebetüren lassen sich die Innenräume stufenlos zur Landschaft öffnen. **Regis Verplaetse**, einer der Partner von UR, sagt, dass man sich bei der Gestaltung bewusst keine Inspirationen von anderen Pflegeheimen gesucht habe, sondern von Wohnhäusern. „Ein Referenzprojekt, das während des Entwurfs immer wichtiger wurde, war das House Keremma von **Lacaton & Vassal** in der Bretagne. Uns gefiel die Idee, ein Pflegeheim wie ein kleines Ferienresort zu planen: Mit großzügigen, offenen, hellen und robusten Räumen und mit vielen großen Öffnungen zur Natur.“ Die Ähnlichkeiten sind verblüffend: Wie bei House Keremma ist auch das UR-Projekt in Monnikenheide von einfachen, robusten Materialien geprägt. Und wieder geht es darum, zuallererst ein gutes Wohnhaus zu schaffen: „Die Häuser konzentrieren sich auf das Einfügen in die Natur und erzeugen die Atmosphäre eines Zuhauses statt dem Gefühl, in einer ‚Einrichtung‘ zu sein.“



VORBILD FLANDERN

Es gibt Vieles, was an der Pflegearchitektur in Flandern beeindruckt. Der Versuch, Kleinteiligkeit und ein integriertes Leben mit bezahlbaren Pflegeeinrichtungen zu verbinden. Vor allem aber, wie es gelungen ist, durch staatliche Initiativen aus den Erfahrungen bestehender Einrichtungen einen kollektiven Prozess zu machen, bei dem nun der eine vom anderen lernt. Denn schon setzen sich die Ideen in weiteren Projekten fort, die überall in Flandern entstehen und die weder als Open Oproep noch als Onzichtbare Zorg-Pilot entstehen. In Wijnegem haben **Osar** fünf betreute Wohneinheiten als selbständige Mini-Häuschen um einen Wohnhof im Zentrum gebaut, die man sicher auch als Airbnb-Wohnungen problemlos vermarkten könnte. In der Kleinstadt Ternat haben **de vylder vinck taillieu** das Seniorenwohnheim „Kapelveld“ als sechsflügelige, zwei- bis dreigeschossige Anlage über das gesamte Grundstück verteilt. Die vielfach gebrochene Grundfigur erzeugt Erkerfenster für jedes Zimmer und sorgt dafür, dass viele Zimmer einen eigenen Zugang zum Außenraum haben. **NU architectuurstudio** bauen einen Campus für beeinträchtigte Menschen in Ranst, der sich stark an den hier vorgestellten Anlagen orientiert und **Collectief Noord** stellen ein auf drei kleinteilige Häuser aufgesplittetes Seniorenwohnheim als Erweiterung einer bestehenden Anlage in Huldenberg fertig. Die Projekte befruchten sich gegenseitig und die Träger schauen sich an, was die anderen gebaut haben und was davon vielleicht auf die eigene Klientel und städtebauliche Lage übertragbar sein könnte. Dieses gegenseitige Befruchten ist der wahre Gewinn, der offensichtlich aus den staatlichen Impulsen in Flandern resultiert – und der wohl noch lange nachhallen wird. Andere Länder könnten davon viel lernen.

Der jüngste Neubau auf dem Gelände in Monnikenheide ist die „Villa Kameleon“ von FELT architecture & design mit neun betreuten Mini-Apartments für ein möglichst selbständiges und naturnahes Wohnen für schwer beeinträchtigte Menschen. Foto: Stijn Bollaert



Das Pflegeheim „Kapelleveld“ liegt im Zentrum der Kleinstadt Ternat. Entwurf: architecten jan de vylder inge vinck, Foto: Filip Dujardin

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

AMBRUS+CO PLAN.WERK GMBH | Berlin

Architekt*in #58079

ARCHITEKTENKAMMER BERLIN | Berlin

Architekt*in #58402

AUSWÄRTIGES AMT | Berlin

Architekt*in #58288

BARKOW LEIBINGER | Berlin

Innenarchitekt*in #58329 


BARKOW LEIBINGER | Berlin

Architekt*in #57812 

BAUNETZ | Berlin

Redakteur*in #52558

BE BERLIN GMBH | Berlin

Projektmitarbeiter:innen #58409 

BHBVT GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH BERLIN | Berlin

Architekt/in, Bauingenieur/in LPH 6-8 #58101

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Erfahrene*r Projektarchitekt*in #57922 

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Innenarchitekt*in, Projektleiter*in #53660 


BUNDESAMT FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN | Berlin

Bauingenieur*in #58284

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Baumanager*in #58291

DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS | Wien

Projektleiter*in #58321 

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT E. V. | Berlin

Architekt*in #58358

DGI BAUWERK GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in #58322 

DÖMGES ARCHITEKTEN AG | Regensburg

Architekt*in #58316 

ECKERT + HONEGGER ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #58359

ELLIS WILLIAMS ARCHITECTS | Berlin

Innenarchitekt(in) / Architekt(in) (m/w/d) gesucht #58388

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekten / Bauingenieur / Bautechniker (m/w/d) #58406

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Berlin

eine/n Architekten / Bauingenieur / Bautechniker (m/w/d) #58405

FFFW ARCHITEKTEN | Berlin

Praktikant*in #58386

GBP ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Mitarbeiter*in für Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Akquise #58347 

HUBER STAUDT ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in

#58120

**HÖHLER + PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE****PARTGMBB | Berlin**

Projektleiter*in LP 1-8

#57819

**IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN
MBH | Berlin**

Architekt*in

#56573

J·M·J ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in LPH 1-5

#58314

**KLEIHUES + KLEIHUES GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH |
Berlin**

Architekten (m/w/d) für Ausführungsplanung

#58410

**KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER | Berlin**

Architekt*in LPH 6-9

#58355

**KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Berlin**

Architekt*in

#58354

**MARTIN SCHMITT ARCHITEKTUR | Berlin**

Architekt*in

#58392

**MARTIN SCHMITT ARCHITEKTUR | Berlin**

Architekt*in

#58342

**MMRTG ARCHITEKTEN GMBH | Berlin**

Werkstudent*in

#58089

MMRTG ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in

#58088

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin

Architekt*in

#58299

SEHW ARCHITEKTUR | Berlin

Kaufmännischer Leiter*in

#58373

**STAATLICHE BAU- UND LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG | Schwerin**

Baurefendar*in

#58126

STAATLICHE BAU- UND LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG | Rostock

Architekt*in

#58331

STUDIO FÜR ARCHITEKTUREN | Berlin

Student*in als Technischer Zeichner*in

#57875

STUDIO QWERTZ | Berlin

Architekt*in

#58351

STUDIO QWERTZ | Berlin

Architekt*in

#58352

STUDIO QWERTZ | Berlin

Architekt*in

#58350

TEC BAUINGENIEURE GMBH | Berlin

Architekt*in

#58049

TRU ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in

#58395

**UNITED LAND GMBH | Berlin**

Architekt*in

#58345

VON EY ARCHITEKTUR | Berlin

Architekt*in

#58365

|f|u|n| architekten und ingenieure | Berlin

Architekt*in



#58364

POSTLEITZAHLGEBIET 2

ADEPT | Hamburg

Architekt*in



#58353

BAUBÜRO.EINS | Hamburg

Architekt*in



#58327

BAUBÜRO.EINS | Hamburg

Architekt*in



#58326

BEINHOFF GERHARDT ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in

#58026

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

(Senior) Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 3-5



#57202

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

Junior Architekt*in



#57883

EX-ROHR GMBH | Lübeck

Tiefbauingenieur*in

#58414

FRANK PAWLIK ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in

#58324

GAEBLER ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in LPH 5-8

#58286

HANSESTADT STADE | Stade

Architekt*in

#58337

HÖHLER+PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE**PARTGMBB | Hamburg**

Architekt*in

#56766

JADE HOCHSCHULE WILHELMSHAVEN/OLDENBURG/ELSFLETH |**Oldenburg**

Wissenschaftler*in

#58328

MÜNCH ARCHITEKTEN BDA | Hamburg

Architekt*in LPH 2-5

#58416

STADT DELMENHORST | Delmenhorst

Architekt*in

#58317

STADT DELMENHORST | Delmenhorst

Architekt*in

#58315

STADT OLDENBURG | Oldenburg

Ingenieur*in

#58369

WENZEL + WENZEL GMBH | Hamburg

Praktikant*in



#58368

POSTLEITZAHLGEBIET 3

MORESE ARCHITEKTEN | Braunschweig

Architekt*in

#57485

STADT SALZGITTER | Salzgitter

Sach- bearbeiter*in Stadtplanung

#58285

STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg

Techniker*in

#58422

STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg

Stadtplaner*in #58341

POSTLEITZAHLGEBIET 4**ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen**

Architekt*innen, BIM Expert*innen für die LPH 2-5 #52791

ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen

Architekt*in #52790

BKP GMBH | Düsseldorf

Architekt*in #58313

GERBER ARCHITEKTEN | Dortmund

Mitarbeiter*in #58397

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund

Mitarbeiter*in Controlling #56538

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund

Architekt*in #56540

IFM GROUP SERVICES GMBH | Essen

Architekt (m/w/d) #58075

MS PLUS ARCHITEKTEN BDA BÜCKER HOLLING SCHWAGER**ARCHITEKTEN PARTGMBB | Münster**

Projektleiter*in #58370

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Osnabrück

Architekt*in #58105

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Osnabrück

Architekt*in #58093

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Osnabrück

Projektleitung #58096

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Düsseldorf

Architekt*in #58308

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 1-8 #54379

SSP AG | Bochum

Architekt*in für BIM #54380

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 6-7 #54382

SSP AG | Bochum

Student*in #58290

SSP AG | Bochum

Architekt*in #54383

SSP AG | Bochum

Architekt*in #54384

SSP AG | Bochum

Bauleiter*in #54373

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 5 #54372

STADT MÖNCHEGLADBACH | Mönchengladbach

Architekt*in #58343

VISSING ARCHITEKTEN | Münster

Projektleiter*in #58411

VIVAWEST WOHNEN GMBH | Gelsenkirchen

Architekt*in #58376

POSTLEITZAHLGEBIET 5**BIONTECH SE | Mainz**

Innen-architekt*in #58310

BIONTECH SE | Mainz

Stadtplaner*in #58309

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

(Senior) Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 3-5 #57201

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Architekt*in LPH 2-5 #57200

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Innenarchitekt*in #58130

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Spezialist (m/w/d) für nachhaltiges Planen und Bauen #57320

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Junior Architekt*in #57882

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Architekt*in #57668

KASTNER PICHLER SCHORN ARCHITEKTEN | Köln

Architekt*in #58412

KREIS UNNA | Unna

Architekt*in #58381

KREIS UNNA | Unna

Architekt*in #58384

SCHÜLLER ARCHITEKTUR GMBH | Aachen

Architekt*in LP 6-8 #58413

SSP AG | Aachen

Architekt*in #54461

SSP AG | Aachen

Architekt*in #54460

SSP AG | Aachen

Architekt*in #54463

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 1-5 #54464

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in #58404

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in #58366

STADT KÖLN | Köln

Ingenieur*in #58339

STADT KÖLN - DIE OBERBÜRGERMEISTERIN | Köln

Ingenieur*in #58393

STADT KÖLN | Amt für Kinder, Jugend und Familie | Köln

Architekt*in Ingenieur*in #58349

WERKSTADT FISCHER ARCHITEKTEN | Köln

Architekt*in #58115

POSTLEITZAHLGEBIET 6

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Junior Architekt*in

#57854

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Erfahrene/r Architekt*in/Projektleiter*in

#57855

CODEMA INTERNATIONAL GMBH | Offenbach am Main

Architekt*in

#58081

DEUTSCHE BUNDESBANK | Frankfurt am Main

Architekt*in

#58302

EBERHARD + FLORIAN HORN GMBH | Königstein im Taunus

Architekt*in

#58323

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES | Frankfurt am Main

Architekt*in

#58394

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES | Frankfurt am Main

Professor*in

#58378

HILLA WICHERT | brandschutzsachverständige ingenieur und architekt**PartG mbB | Frankfurt am Main**

Projektleiter/in Brandschutz

#57451

HOCHSCHULE RHEINMAIN | Wiesbaden

Professor*in

#58377

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden

Wiss. Leiter*in

#58336

PGV PLANUNGSGESELLSCHAFT VOGEL MBH | Darmstadt

Architekt*in

#58421

PLANWERK GMBH ARCHITEKTEN | Hanau

Absolvent*in und Projektleiter*in

#58111

**PROPROJEKT PLANUNGSMANAGEMENT & PROJEKTBERATUNG
GMBH | Frankfurt am Main**

Projektmanager:in

#58062

RAUMWERKSTATT GMBH | Dirmstein

Architekt*in LPH 1-5

#58398

**SCHMUCKER UND PARTNER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |
Mannheim** 

Bauleiter*in LPH 8 und 9

#58119

STADT BAD SCHWALBACH | Bad Schwalbach

Fachbereichsleiter*in

#58387

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Stadtplaner*in

#58333

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main 

Praktikant*in

#58367

WENZEL + WENZEL GMBH | Saarbrücken 

Projektleiter*in

#58361

WERKSTADT FISCHER ARCHITEKTEN | Mannheim 

Architekt*in

#58058

**WÖRNER TRAXLER RICHTER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |
Frankfurt am Main** 

ARCHITEKT:INNEN und ABSOLVENT:INNEN

#58098

POSTLEITZAHLGEBIET 7

A+R ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart 

Architekt*in #58307

ANDREAS HAUG ARCHITEKTEN | Künzelsau

Architekt*in LPH 1-5 #57799

ARCHITEKTURBÜRO SINDLINGER + VOGT IN STUTTGART | Stuttgart

Architekt*in #58418

ATELIER BRÜCKNER GMBH | Stuttgart 

Mitarbeiter*in #58396

BFK ARCHITEKTEN | Stuttgart 

Architekt*n #57807

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Architekt*in #58415

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Projektleiter*in Innenarchitektur #53423

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Bauleiter*in #58372

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Innenarchitekt*in #56886

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Innenarchitekt*in #57645

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Spezialist*in für Nachhaltigkeit #56838

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Projektleiter*in Innenarchitektur #58297

H4A GESSERT + RANDECKER ARCHITEKTEN | Stuttgart 

Architekt*in #58070

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart 

Architekt:in #58380

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart 

Innenarchitekt*in #58382

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart 

Designer:in #58379

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Projektleiter*in Versorgungstechnik (m/w/d) #57877

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Projektleiter*in Elektrotechnik #57868

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Techniker*in #57867

LANDRATSAMT KARLSRUHE | Karlsruhe

Architekt*in #58287

ROSSMANN + PARTNER ARCHITEKTEN MBB | Karlsruhe

Architekt*in #58385

SCOPE ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart 

Mitarbeiter*in #58330

SSP AG | Karlsruhe 

Architekt*in #54449

SSP AG Karlsruhe Architekt*in		#54450
SSP AG Karlsruhe Architekt*in		#54459
SSP AG Karlsruhe Bauleiter*in		#54451
STADT LEINFELDEN-ECHTERDINGEN Leinfelden-Echterdingen Stadtplaner*in		#58390
STADT MÜHLACKER Mühlacker Ingenieur*in		#58332
STADTVERWALTUNG BADEN-BADEN Baden-Baden Bautechniker*in		#58389
STEIMLE ARCHITEKTEN GMBH Stuttgart Architekt*in		#57820
VTARCHITEKTUR Konstanz Architekt*in		#58346
WENZEL + WENZEL GMBH Stuttgart Studentische Mitarbeiter / Praktikanten (m/w/d)		#58403
WENZEL + WENZEL GMBH Stuttgart Architekt*in		#58401
WENZEL + WENZEL GMBH Karlsruhe Architekt*in		#58399
WENZEL + WENZEL GMBH Stuttgart Architekt*in		#58362



WENZEL + WENZEL GMBH Stuttgart Architekt*in		#58363
WENZEL + WENZEL GMBH Karlsruhe Architekt*in, Bauingenieur*in		#58294
WENZEL + WENZEL GMBH Karlsruhe Studentische Mitarbeiter*in		#58295
WENZEL + WENZEL GMBH Freiburg Architekt*in, Bauingenieur*in		#58293
POSTLEITZAHLGEBIET 8		
BMW GROUP München Projektleiter*in		#58356

BÄR, STADELMANN, STÖCKER ARCHITEKTEN UND STADTPLANER**PARTGMBB | München**

Projekt-architekt*in

#58311

CARPUS+PARTNER AG | München

Architekt*in

#58334

CARPUS+PARTNER AG | München

Projektleiter*in

#58335

CSMM GMBH | München

Architekt*in

#58344

DORANTH POST ARCHITEKTEN GMBH | München

Architekt*in

#58103

HIRNER UND RIEHL ARCHITEKTEN | München

Architekt*in

#58325

REICHEL ARCHITEKTEN ETH SIA | Zürich

Architekt*in

#58391

STEIMLE ARCHITEKTEN GMBH | Überlingen

Architekt*in

#57821

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Projektleiter*in

#58400

ZILLERPLUS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH | München

BAUZEICHNER/IN m/w/d in München

#58348

POSTLEITZAHLGEBIET 9**ATP NÜRNBERG PLANUNGS GMBH | Nürnberg**

Architekt*in

#58114

ATP NÜRNBERG PLANUNGS GMBH | Nürnberg

Senior Architekt (m/w/d)

#58113

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Nürnberg

Architekten / Bauingenieur / Bautechniker (m/w/d)

#58407

KNAUF ENGINEERING GMBH | Iphofen

Ingenieur*in

#58318

STAATLICHES BAUAMT ERLANGEN-NÜRNBERG | Erlangen

Dipl. -Ingenieur*in

#58375

STAATLICHES BAUAMT ERLANGEN-NÜRNBERG | Erlangen

Dipl. Ingenieur*in

#58374

STADT ERLANGEN | Erlangen

Stadtplaner*in

#58419

TECHNISCHE UNIVERSITÄT NÜRNBERG | Nürnberg

Bautechniker*in

#58340

WENZEL + WENZEL GMBH | Würzburg

Architekt*in

#58292

DEUTSCHLANDWEIT**AREAL CONSULTING GMBH | Berlin, Düsseldorf, Ulm**

Architekt*in

#58289

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin, Bonn

Referent*in

#58423

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin, Bonn

Fachgebietsleiter*in

#58420



people building reality – das ist pbr. **people building reality** – das ist, wer wir sind und was wir machen. **people building reality** – das bedeutet, interdisziplinär und auf Augenhöhe neue Formate des Planens und Bauens für neue Formen des Lebens zu entwickeln und in einer Zeit der Veränderung und des Umbruchs gemeinsam identitätsstiftende Räume zu schaffen - für die Gegenwart und für zukünftige Generationen.

Verstärken Sie als Architekt*in, Bauingenieur*in oder Umweltingenieur*in ab sofort eines unserer Teams in einem unserer zwölf Büros mit Ihrer Expertise in der Planung und Projektleitung und bereichern Sie uns mit Ihrer Persönlichkeit. Sarah Brörmann | hr-team@pbr.de | 0541 9412 555

EUROCRES CONSULTING GMBH | Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main

Architekt*in

#58417

GEISING + BÖKER GMBH | Hamburg, Vechta

Architekt*in für LPH 2-5

#58296

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg, Münster, Düsseldorf

Architekt*in

#56542

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg

Architekt*in

#56541

H4A GESSERT + RANDECKER ARCHITEKTEN | Stuttgart, München

Architekt*in

#58069

KADAWITTFELDARCHITEKTUR | Aachen, Berlin

PR Mitarbeiter*in

#58338

MEYER GALFE ARCHITEKTEN PARTG | Karlsruhe, Frankfurt am Main

Architekt*in

#52846

MUNDELARCHITEKTEN | Marbach, Stuttgart, Dresden

Architekt*in

#58303

MUNDELARCHITEKTEN | Marbach, Stuttgart, Dresden

Bauleiter*in

#58304

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | deutschlandweit

Architekt*in

#57815

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main

Senior Consultant

#57827

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf,
Frankfurt am Main**

Architekt*in

#57826

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Frankfurt am Main,
München**

Manager*in

#58301

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf,
Frankfurt am Main, Wiesbaden, München**

Senior Consultant (w/m/d)

#58300

**WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe, Aachen, Ulm, Berlin, Freiburg,
Hamburg, München, Saarbrücken, Stuttgart, Frankfurt a.M.**

BIM-Manager*in

#58360

AUSLAND

CSMM GMBH | Warschau

Senior Innenarchitekt*in

#58077

DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS | Wien

Designer*in

#58320

DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS | Wien

Architekt*in

#58319

DIETRICH | Untertrifaller Architekten ZT GmbH | Bregenz

Projektleiter*in

#57813

STAND: 04.04.2023

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



Die fünf betreuten Wohneinheiten, die Osar in Wijnegem um einen kleinen Hof gruppiert haben, bieten eine so hohe Wohnqualität, dass sie sich sicherlich auch bestens auf Airbnb vermieten ließen. Foto: Osar architects



ZEITDOKUMENT

Mitten im Lockdown 2020 reiste der Fotograf Ingmar Björn Nolting rund 25.000 Kilometer quer durch Deutschland, um das Leben im Krisenzustand zu dokumentieren. Herausgekommen ist eine fotografische Erzählung über unsere Gesellschaft zwischen kollektiver Isolation, Angst, Verzweiflung und der Sehnsucht nach einer improvisierten Normalität. Unter dem Titel „About the Days Ahead“ ist sie soeben im [Kettler Verlag](#) erschienen und für 38 Euro im Buchhandel erhältlich. Auf der Verlagsseite gibt es zudem ein [Video des Fotografen](#). *fm // Fotos: Ingmar Björn Nolting*